

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf., Textzeile-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Weberstraße 25.



Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pf. Postgebühren auswärts 36 Pf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postfach-Ronto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 16. März 1938

Nr. 63

Oesterreich - jüngstes Bollwerk der Nation

Geschichtliche Kundgebung auf dem Heldenplatz in Wien / Der Führer gibt vor Hunderttausenden der deutschen Südostmark seine neue Aufgabe / Rückkehr Adolf Hitlers nach München

Wien, 15. März. Die Sonne eines wundervollen, warmen Frühlingstages leuchtet über dem festlichen Wien. Um 10 Uhr haben alle Geschäfte geschlossen, und wieder ziehen Hunderttausende mit unzähligen Haltenkreuzfähnchen zum Heldenplatz an der Burg.

Eine viertel Million Menschen warten

Seit Stunden warten in den breiten Straßenzügen zum Heldenplatz und auf diesem größten Versammlungsplatz in Wien Hunderttausende von freudigen Menschen in großen Blöcken, wohlgeordnet von SA, SS und SA-M. Ueberall Freude und Begeisterung in den Augen. Etwa eine viertel Million Menschen haben sich auf dem Heldenplatz versammelt. Die Jugend hat in ihrer Begeisterung die Bäume erklettert und hängt auf den Gittern um den Platz.

Warmer strahlender Sonnenschein liegt über allem. Da, es ist 11 Uhr — kommt Bewegung in die unübersehbaren Massen. Von vornher dringt eine stürmisch anschwellende Welle von Heulrufen; jetzt kommt die Kraftwagenkolonne des Führers in Sicht. Der Führer aufrecht stehend im Wagen grüßt mit sichtlicher Ergriffenheit die Hunderttausende die ihm jubeln. Als die Kolonne durch das Heldendenkmal fährt schwillt der Jubel zum Orkan an. Es ist ein stürmisch bewegtes Meer von Wimpeln und Fahnen. Ein Taumel der Freude. Die Musik lebt ein. Als der Führer die ersten Stufen zum Balkon der Hofburg emporklettert will überreichen ihm zwei Mädchen in schmucker Seemannstracht einen Blumenkranz. Der Führer streicht den Mädchen über die blonden Köpfe. Dann steigt er die Treppe zum Portal der Burg hinauf. Gleichzeitig geht die Führerstandarte auf dem Balkon der Hofburg hoch. Einem Orkan gleich fliegen die Heulrufe durch die einzigartige Rundebühnenstätte.

Jubelstürme um den Führer

Der Führer betritt den Balkon. Die Stunde der Augenblicke, auf den dieses Volk hier gewartet hat, dem es jahrelang entgegengefeuert, ist gekommen. Der Führer des geeinten Deutschen Reiches steht vor seinen Volksgenossen im nationalsozialistischen Wien. Die Siegeskruse der Massen wollen kein Ende nehmen.

Emphatisch unbeschreiblich ist die Begeisterung auf dem Heldenplatz jener historischen Stätte auf der schon vor Jahren die ersten gläubigen österreichischen Nationalsozialisten zu ihren Rundebühnen aufmarschiert waren. Immer wieder acht der Wid der Führer Holz und allfällig ungleich über dieses riesige Feld über das Reichsbild der alten deutschen Kaiserstadt bis weit hinein in den Wiener Wald und hinüber in die Lande der deutschen Südostmark. Minutenlang dauert es bis der unerhörte Jubelsturm sich löst und daß Reichstatthalter Dr. Seyß-Inquart endlich das Wort ertönen kann.

„Das volksdeutsche Reich ist geschaffen“

Reichstatthalter Dr. Seyß-Inquart führte aus: Mein Führer! Als letztes oberstes Organ des Bundesstaates Oesterreich melde ich dem Führer und Reichstatthalter den Vollzug des geschichtlichen Reichslusses nach dem Willen des deutschen Volkes und seines Führers Oesterreich ist ein Land des Deutschen Reiches (Stürmischer Beifall). Dem deutschen Volk und der ganzen Welt verkünde ich daß Adolf Hitler als Führer und Reichstatthalter zur Stunde in die Burg der alten

Heute ist schulfrei!

Berlin, 16. März. Reichsminister Rust hat aus Anlaß der Rückkehr des Führers nach Abschluß des geschichtlichen Ereignisses der Eingliederung Oesterreichs in das Deutsche Reich für heute Mittwoch, den 16. März, für alle Schulen des Reiches schulfrei angeordnet.

Reichshauptstadt, der Hüterin der Krone des Reiches eingezogen ist. (Erneuter Jubel)

Wenigstens Jahrhunderte deutscher Geschichte gerungen haben, wofür ungezählte Millionen der besten Deutschen gebietet haben und gestorben sind, was in heißen Ringen letztes Ziel, was in bittersten Stunden letzter Trost war — heute ist es vollendet: Die Ostmark ist heimgelehrt (Erneuter Begeisterungssturm; Sprechchöre: „Wir danken unserem Führer!“) Das Reich ist wieder entstanden, das volksdeutsche Reich ist geschaffen!

Mein Führer! Die Kräfte aller Generationen des deutschen Volkes sind in Ihrem Willen zu-

sammengeballt und Sie, mein Führer, hüten das Werk für alle Generationen der deutschen Zukunft. Heute grüßen alle Deutschen aus der Ewigkeit den Führer als den Erlöser, heute grüßt der Führer das neue ewige Deutschland! (Erneuter Jubel — Flugzeuge brausen über den Platz.)

Mein Führer! Wir können nur eines: Wir danken dem Führer. Wir sagen Dank (Wiederum Begeisterungsstürme und Sprechchöre: „Wir danken unserem Führer!“) Wir sagen Dank, den Dank, der reifste Liebe und bedingungslose Treue ist. Mein Führer! Wie immer der Weg führt, wir folgen nach! Heil mein Führer!

Die neue Mission der Südostmark

Dann nahm der Führer umbrannt von den Jubelrufen der Menge, das Wort zu seiner Rede er führte aus:

Deutsche Männer und Frauen! In wenigen Tagen hat sich innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft eine Umwälzung vollzogen, die wir heute wohl in ihrem Umfange sehen, deren Bedeutung aber erst spätere Geschlechter ganz ermessen werden.

Es ist in den letzten Jahren von den Machthabern des nunmehr beseitigten Regimes oft von der besonderen „Mission“ gesprochen worden, die in ihren Augen dieses Land zu erfüllen hätte. Ein Führer der Vegetarier hat sie in einer Denkschrift genau umrissen. Ich war es die Aufgabe dieser jug. Selbständigkeit des Landes Oesterreich, die in den Friedensverträgen fundiert und von der Gnade des Auslandes abhängig

war, die Bildung eines wahrhaft großen Deutschen Reiches zu verhindern und damit den Weg in die Zukunft des deutschen Volkes zu verriegeln (Phitruise).

Ich proklamiere nunmehr für dieses Land eine neue Mission. Sie entspricht dem Gebot, das einst die deutschen Siedler aus allen Gauen des Altreiches hierher berufen hat. Die älteste Ostmark des deutschen Volkes soll von jetzt ab damit das jüngste Bollwerk der deutschen Nation und damit des Deutschen Reiches sein. (Starker anhaltender Beifall.)

Jahrhundertlang haben sich in den unruhigen Zeiten der Vergangenheit die Stürme des Ostens an den Grenzen der alten Ostmark gebrochen. Jahrhundertlang für alle Zukunft soll sie nunmehr ein eiserner Garant sein für die Sicherheit und Freiheit des Deutschen Reiches und damit ein Unterpfand für das Glück und für den Frieden unseres großen Volkes. Und ich weiß: Die alte Ostmark des Reiches wird ihrer neuen Aufgabe genau so gerecht werden, wie sie die alte einst gelöst und gemeißelt hat. (Stürmische Zustimmung.)

Fortsetzung auf Seite 2

Glänzende Parade vor dem Führer in Wien

Der große Tag der Wehrmacht / Brausender Jubel um die Soldaten des geeinten Deutschlands

Wien, 15. März. Den Höhepunkt des zweiten Tages des Führerbesuches im befreiten Wien bildete die glanzvolle Parade der in der VIII. deutschen Armee zusammengeführten bisherigen deutschösterreichischen und reichsdeutschen Truppen vor dem Führer auf dem Ring vor dem Heldendenkmal. Die Parade bot ein wunderbares Bild der geschlossenen Wehrkraft, die das ganze deutsche 75-Millionenreich umgürtet und schützt. Es war eine einzigartige Demonstration des Friedens, denn diese schlagkräftige geeinte deutsche Wehrmacht, die hier in Wien vor dem begeisterten Volk der Ostmark als Befreier und Schützer umjubelt wurde, sichert Großdeutschland den Frieden und schützt es vor jedem feindlichen Angriff. Es war symbolisch daß diese erste Parade der geeinten deutschen Wehrmacht in Wien

angefichts des Ehrenmals für die Gefallenen der österreichischen Armee des großen Krieges stattfand. Das Opfer der Helden von 1914/18 ist durch die Tat des Führers erfüllt ihre Saat ist herrlich aufgegangen im großdeutschen Reich.

In gespannter Erwartung stehen die Mäntel wohlgeordnet vor dem Heldendenkmal am Rande des Platzes. Lange Haltenkreuzbanner wehen im Scheine der Frühlingssonne von der Fassade des ehemaligen alten Burghoftores. Zu beiden Seiten der Lorddurchfahrten lodern Flammen in flachen Cypriechalen. Davor haben Ehrenkompanien der geeinten deutschen Wehrmacht Aufstellung genommen. Als die Anfahrt der Wagen des Führers und seiner Begleitung gemeldet wird präsentiert die Truppe. Der Führer begibt sich zunächst auf den rechten Flügel

der Fronten und schreitet die dort aufgestellte Kompanie der deutschösterreichischen Wehrmacht ab deren Uniformen bereits das Hoheitszeichen tragen. Am linken Flügel steht eine Kompanie der Truppen, die eben auf ihrem Verbrüderungsmarsch nach Wien gekommen sind.

Ehrung der Gefallenen

Nun begibt sich der Führer ins Innere des Ehrenmals gefolgt vom Chef des Wehrmachtsamtes General der Artillerie Reitel von Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und dem persönlichen Adjutanten. Vor der Ehrenstafel legt er einen Kiefenstanz mit der Schleife der Führerstandarte nieder. In tiefer Ergriffenheit grüßt er die Toten der Waffenbrüderlichkeit aus dem Weltkriege. Er gedenkt aber auch der Toten der Bewegung die als Opfer für Großdeutschland fielen.

Die Luftwaffe eröffnet die Parade

Schlag 14 Uhr nimmt die Parade ihren Anfang. Wenige hundert Meter über den Dächern des Parlamentsgebäudes erscheinen die ersten Ketten der deutschen Luftwaffe. Freudig grüßt der Führer diesen jüngsten Wehrmachtsteil. Zu seiner Rechten hat General der Flieger Milch Aufstellung genommen dahinter der Chef des Wehrmachtsamtes General der Artillerie Reitel der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch. Tumult donnern und dröhnen die Motore über den Köpfen einer vor Staunen und Begeisterung in diesem Augenblick fast sprachlosen Menge der Hunderttausende, während Kette auf Kette Gruppe auf Gruppe und Staffel auf Staffel von Kampfflugzeugen, Jagdflugzeugen, Aufklärungsflugzeugen und schweren Kampfflugzeugen vorbeiziehen. Mehr als eine Viertelstunde ist die Luft vom Donner der Flugzeugmotoren erfüllt, die bald nur knapp über den Dächern der historischen Gebäude bleiben bald bis auf annähernd tausend Meter Höhe den Paradesflug ausführen.

Oesterreichische Truppen an der Spitze

Die Parade der Armee nimmt ihren Anfang. Aufrecht im Wagen stehend führt der Oberbefehlshaber der 8. Armee, General der Infanterie von Bock dahinter folgt der Militärkommandant von Wien, Feldmarschalleutnant Hafelmayr. General von Bock meldet dem Führer und tritt neben ihn, rechts von ihm nimmt Feldmarschalleutnant Hafelmayr Aufstellung. Die Spitze der Truppen wurde mit besonderer Begeisterung der Zuschauer begrüßt: die deutschösterreichischen Truppen das Kraftfahr-

Ein Empfang, wie ihn Berlin noch nie sah

Millionen grüßen den Führer in der Reichshauptstadt

Berlin, 16. März. Gauleiter Dr. Goebbels erließ folgenden Aufruf: „Männer und Frauen der Reichshauptstadt! Heute nachmittag um 17.00 Uhr kehrt der Führer nach Berlin zurück. Damit ist ein großes geschichtliches Ereignis abgeschlossen: Das deutsche Oesterreich ist in den Schoß des Reiches zurückgekehrt. Was Generationen erträumten und ersehnten, wofür Millionen gekämpft, geopfert, gelitten und gebietet haben, das ist nun Wirklichkeit geworden: Das eine, große Reich der Deutschen! Berliner! In tiefer Ergriffenheit habt ihr in diesen Tagen bis in die Nächte hinein an dem Lautsprecher gesessen und klopfenden Herzens den nationalen Aufbruch eines Volkes miterlebt. Ueber die Aetherwellen wart ihr mit dem Jubel und der Begeisterung unserer deutschen Volksgenossen in Oesterreich verbunden. Wer hätte da nicht manchmal gewünscht, auch mit dabei sein zu können?“

Nun kehrt der Führer zu uns zurück. Wir wollen ihm einen Empfang bereiten, wie ihn die Reichshauptstadt noch niemals sah. Millionen Hände sollen ihm zuwinken, Millionen Mäuler ihm die Dankbarkeit der ganzen Bevölkerung entgegenrufen.

Volk von Berlin! Keiner darf in den Straßen fehlen, wenn der Führer kommt! Berliner! Schließt die Betriebe! Schließt die Geschäfte! Seid alle auf eurem Posten!

Ganz Berlin ist zur Stelle! Keine Wohnung, kein Gebäude, kein Geschäft ohne Girlanden- und Flaggenschmuck! Bekränzt die Häuser in den Durchfahrtsstraßen!

Deutsche im Reich! Seid an den Lautsprechern Zeugen dieser denkwürdigen Volksumgebung, die über alle Sender übertragen wird. Wir wollen den Führer begrüßen und umjubeln mit der ganzen tiefen Dankbarkeit, die uns alle erfüllt. — Es lebe Adolf Hitler! Es lebe unser Volk und unser Reich!

Jubelnder Empfang des Führers in München

München, 15. März. Der Führer ist aus Wien kommend, Dienstagabend um 19 Uhr auf dem Münchener Flugplatz Oberwiesenfeld gelandet und wurde von den Spitzen der Partei, des Staates und der Wehrmacht unter dem gewaltigen Jubel einer vieltausendköpfigen Menschenmenge empfangen.

jägerbataillon II gefolgt von der ersten motorisierten Feldhaubitzenbatterie rücken heran. Diese Truppen haben die Ehre, als erste Formationen der deutsch-österreichischen Wehrmacht ihren Führer zu grüßen.

Dann folgen die ersten Formationen, die am Verbrüderungsmarsch nach Oesterreich und Wien teilgenommen haben, die verstärkte zweite Panzerdivision rattert über das Pflaster der Donaustraße. An die Wagen der Divisionskommandeure schließen sich die Fahrzeuge der Aufklärungsabteilung V an. Es handelt sich um die schnellsten Straßenpanzerwagen, die seit der Ueberbreitung der Grenze die Spitze gehabt hatten. Ihnen schließen sich mit lauffahrenden und knallenden Motorrädern und Weimachsmaschinen das Kraftwagenführer- und Weimachsbataillon II an. Dann kommt das Schützenregiment II mit den auf offenen Kraftwagen verlasteten Kraftwagenmannschaften. Die über die ehemaligen Reichsgrenzen gekommenen Truppen finden ganz besonders lauten jubelnden Beifall der zu Hunderttausenden die Paradedstraße säumenden Bevölkerung.

Neue Rufe des Staunens und der Bewunderung gehen durch die Reihen, als die motorisierten Artillerieformationen vorbeiziehen: das Artillerieregiment 74 und die schwere Artillerieabteilung 620, die Panzerabwehrabteilung 38, das Bionierbataillon 38 und die Nachrichtenabteilung 38 zeigen dem Führer und der Bevölkerung Deutsch-Oesterreichs die glänzende Bereitschaft der schnell beweglichen Formationen.

Dann folgen die Tanks der zweiten Panzerbrigade. Es ist ein unausgeheutes Knuschen und Dröhnen, so stark, daß man nur gelegentlich einen Laut des Musikkorps herüberdringen hört und daß auch die unendlichen Heil-Rufe der Masse, die derartig moderne Waffen überhaupt noch nie in ihrem Leben gesehen hat, völlig davon verdrängt werden. Nachdem die Hunderte von Tanks vorbeigefahren sind, schwenken die beweglichen Führerfahrzeuge auf das Musikkorps der schwarzen Husaren des modernen Heeres ein. Es herrscht ein Augenblick feierlicher Ruhe.

Alle Soldaten mit dem Hoheitsabzeichen

Aber schon naht im strammen Paradeschritt das erste Musikkorps der Fußtruppen mit dem Spielmännchenkorps. Es ist deutsch-österreichische Infanterie, an der Spitze der Brigadeführer Generalmajor Bornemann. Das Inf.-Regt. 4 mit seinen drei im großen Block von Zwölferreihen zusammengefaßten Bataillonen zeigt den strammen Schritt des Parademarsches der deutsch-österreichischen Wehrmacht, wie es der deutschen Ueberlieferung seit den Zeiten des Prinzen Eugen entspricht. Dem Dröhnen dieser Bataillonsblöcke folgen die Minenwerferkompanien und die Infanterietanzenkompanien. Die Soldaten der deutsch-österreichischen Wehrmacht tragen bereits am Stahlhelm in leuchtenden frischen Farben die gleichen Wappenschilder wie es bei den zum Verbrüderungsmarsch herübergekommenen Truppen seit Jahr und Tag der Fall ist: rechts das schräg gestreifte Schwarz-weiß-rot, links den hellen Hoheitsadler im schwarzen Feld.

Als ein besonders Zeichen des Stolzes dieses ersten gesamtdeutschen Wehrmachtstages hat jeder einzelne Mann und Offizier den Stahlhelm links mit einem Wappel Eisenlaub geschmückt. Damit wird zugleich ein schöner alpenländischer Brauch des naturverbundenen Schmuckes in der Stunde der Erhebung und der Feier fortgesetzt.

Kavallerie-Parade in der Stadt Prinz Eugens

Der Infanterie folgt ein Bild von besonderer Schönheit. Nach dem Wechsel der Musikkorps vor dem Helldenkmal folgen Reitermärsche auf. Es ist nur wenig über hundert Meter von dem berühmten Reiterstandbild des Prinzen Eugen entfernt, der Marsch vom Prinz Eugen dem edlen Ritter, der von jeher mit besonderem Stolz von der gesamten deutschen Reiterei zu einem der ihren gezählt worden ist. Die Uniform der mit blinkendem Regen vorbeiziehenden Schwadronen wirkt in diesem Zusammenhang des sonst ganz nüchternen Feldgrau besonders. Man hat für die feldgraue Uniform des deutsch-österreichischen Dragoner-Regiments I den altbekannten Schnitt der österreichischen Reiterei mit einem engen Koll und einer darüber geworfenen nur über der linken Schulter hängenden und innen hell gefütterten Jacke übernommen. Es wirkt wie ein Bild der Vergangenheit und ist doch durchaus lebendige Gegenwart.

Den Abschluß des eigentlichen Vorbeimarsches bildet das Artillerie-Regiment 27, Batterie hinter Batterie, Abteilung hinter Abteilung. An drei leichte Abteilungen schließt sich eine schwere an, die mit ihren von getrennten Bespannungen gezogenen Lafetten und Kolben besonderen Eindruck macht.

Die Parade der beiden Wehrmachtsteile der im Verbrüderungsmarsch nunmehr vereinten Formationen aus dem großen Stück deutschen Landes, das man bisher im deutschen Oesterreich, das Reich genannt hatte, und aus Deutsch-Oesterreich, das endgültig ins Reich heimgefunden hat, hat mehr als Stunden gedauert.

Begeisterung um die Leibstandarte

Nach einer Pause, während welcher der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, neben dem Führer tritt, marschieren in Paradeuniform eine Abteilung der Polizei vorüber. Mit lautem Jubel begrüßt, löst das Musikkorps der Leibstandarte Adolf Hitler die Spielleute der Polizei ab. Obergruppenführer Sepp Dietrich marschiert in strammem Schritt seinen Männern voran. Und nun folgt in geschlossenem Block Kompanie auf Kompanie, Bataillon auf Bataillon, die Männer der Leibstandarte, genau so wie vorher die Infanterie, mit aufgezogenem Seitengewehr. Das Musikkorps der Leibstandarte rückt ab. Zum letztenmal an diesem Tage grüßt der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht die paradierehenden Formationen. Eine stolze und eindrucksvolle Parade ist zu Ende, eine Parade, die nicht nur wegen der politischen Zusammenhänge bemerkenswert ist, sondern auch wegen des militärischen Zusammenlaufes der schlagkräftigen Muttertruppen des Heeres und der Luftwaffe aus allen deutschen Gauen.

Hermann Göring dankt der Luftwaffe

Herzliche Begrüßung der österreichischen Fliegerkameraden

Berlin, 15. März. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat folgenden Befehl an die Luftwaffe gegeben:

Soldaten der Luftwaffe! Ihr habt das große Glück gehabt, als erste Repräsentanten des nationalsozialistischen Deutschlands den nun auf alle Zeiten unösbar mit uns verbundenen österreichischen Brüdern einen gewaltigen Eindruck von der Wehrhaftigkeit und Schlagkraft des Reiches aller Deutschen zu vermitteln. Eine geschichtliche Tat, die einem jahrhundertalten Sehnen aller Deutschen Erfüllung brachte, ist durch unseren Führer vollbracht.

Die fliegenden Verbände haben in steter Einsatzbereitschaft trotz teilweise schlechter Wetterlage als erste in vorbildlich durchgeführten Flügen unsere Volksgenossen in Ober- und Niederösterreich, Kärnten, Steiermark und Tirol begrüßt. Mein Regiment General Göring, die Flakartillerie und die Nachrichtenverbände haben in disziplinierten Gewaltmärschen ihre weitgestreckten Marschziele erreicht, umbraut von dem begeisterten Jubel des befreiten nationalsozialistischen Oesterreich. Diese außerordentlichen Leistungen erkenne ich voll und dankbar an. In treuer Pflichterfüllung haben auch die Teile der Luftwaffe, die nicht das Glück hatten, selber an der Verbrüderung mit unseren österreichischen Volksgenossen teilzuhaben, zu den großen Erfolgen beigetragen. Am heutigen Tage haben an der feierlichen Einzugsparade unseres Führers und Obersten Befehlshabers in Wien Teile der Luftwaffe aus allen Gauen Deutschlands in muster-gültigem Vorbeiflug oder Vorbeimarsch teilgenommen.

Hiermit spreche ich der gesamten Luftwaffe meine höchste Anerkennung und Befriedigung aus für die in den letzten Tagen von ihr vollbrachten vorbildlichen Leistungen. Diese sollen ein Ansporn sein, in unermüdlicher Pflichterfüllung unsere Waffe zum Schutze Deutschlands und zur Wahrung seiner Ehre allzeit einsatzbereit zu halten.

Mit stolzer Freude erfüllt uns die Uebernahme der österreichischen Flieger- und Flakkräfte in die deutsche Luftwaffe. Eingedenk der treuen Waffenbrüderlichkeit des Weltkrieges begrüßen wir euch, österreichische Kameraden, in unseren Reihen. Gemeinsam wollen wir nun getreu den Vorbildern der Männer, deren Leistungen im großen Kriege uns steter Ansporn sein sollen, in eiserner Pflichterfüllung und unösbarer Kameradschaft weiterarbeiten am Aufbau unserer herrlichen Luftwaffe.

Diesen Vorsatz verbindet die Luftwaffe mit der Erneuerung des Gelübnisses unwandlbarer Treue zu unserem Führer und Obersten Befehlshaber. Es lebe das große Deutsche Reich, das geeinte deutsche Volk, es lebe der Führer."

Deutsche und österreichische Außenpolitik vereint

Oesterreichische und diplomatische Vertreter den deutschen Vertretungen unterstellt

Wien, 15. März. Der Bundesminister des Inneren, Dr. Wilhelm Wolf, übergab am Montagabend die Geschäfte des österreichischen Außenamtes an den Reichsaußenminister, indem er nach der Ankunft von Ribbentrops erklärte: „Als letzter österreichischer Außenminister übergebe ich Ihnen, in tiefer Seele erfreut, die Geschäfte des österreichischen Außenamtes in Ihre Hände. Wir Oesterreicher haben nur ein Vaterland. Das ist Deutschland.“

Ausländische Regierungen benachrichtigt

Die diplomatischen Vertreter des Reiches haben Weisung erhalten, den fremden Regierungen das Reichsgesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März mit dem Zusatz zu notifizieren, daß die bisherigen österreichischen diplomatischen Vertreter im Ausland den Auftrag erhalten hätten, sich mit ihrem Personal den deutschen Vertretungen zu unterstellen.

Besprechungen Dr. Fricks in Wien

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, begab sich sofort ins Bundeskanzleramt, wo er von Bundeskanzler Dr. Seyß-Inquart auf das herzlichste begrüßt wurde. Der Bundeskanzler stellte dem Reichsminister die Mitglieder der österreichischen Staatsregierung vor. Hierauf fanden Besprechungen über die Erweiterung der gesetzlichen Maßnahmen statt. Nachmittags erwartete der Reichsminister Dr. Frick mit seiner Begleitung den Führer und Reichskanzler am Niederberg und beglückwünschte den Führer zu der historischen Tat der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich. Reichsminister Frick begleitete hierauf den Führer bei seinem triumphalen Einzug in Wien. Abends fanden eine Reihe von Besprechungen zwischen dem Reichsminister Dr. Frick und der österreichischen Staatsregierung statt.

„Wien wie nach einem großen Sieg“

Gesamte Welpresse im Zeichen des Einzugs Adolf Hitlers in Wien

Berlin, 15. März. Während die großen Zeitungen des Auslandes in den Nachrichten ihrer Sonderberichterstatter in Oesterreich den triumphalen Einzug des Führers in Wien objektiv schildern können die Leitartikel nicht umhin immer noch von einer „Invasion“ zu sprechen und den historischen Vorgang als eine „Unterdrückung“ Deutsch-Oesterreichs zu bezeichnen. Der Leser dieses Erzeugnisses muß nun selbstverständlich in einem stillen Zwiepalt kommen: Entweder sind die Meldungen der Sonderberichterstatter falsch, oder liegen die Leitartikel. Ein Großteil der Leser jedoch wird sich schon deshalb vom letzteren überzeugen müssen als ihm ja jederzeit die Möglichkeit offenstand, über den deutschen Rundfunk den Empfang des Führers in der neuen Landeshauptstadt des Deutschen Reiches mitzuerleben. Mit derartigen Ausbrüchen der Freude wird kein „Eroberer“ empfangen die Millionen Herzen der Deutschen in der Südoostmark schlagen jubelnd dem Befreier entgegen ob nun das den Schreibern in den Redaktionen gefällig oder nicht. Im übrigen jedoch findet sich die Presse mit denen gegebenen Tatsachen mehr oder weniger ab.

„Alle Wiener tragen das Hakenkreuz“

London: Im Wiener Bericht der „Times“ heißt es, in Wien habe es ausgesehen, als wenn die ganze Stadt gerade die Nachricht von irgend einem Sieg erhalten habe und sich jetzt vorbereite, die Heimkehrenden zu empfangen. In der ganzen Stadt habe es kein Anzeichen dafür gegeben, daß sich ein Volk einem fremden Joch unterwerfe. Im Gegenteil: man habe den Eindruck gehabt, daß alle Wiener das Hakenkreuz am Arm oder Hakenkreuzfingerring in der Hand tragen.

Einzug wie ein Triumphant

Paris: „Excelsior“ schreibt, Hitler sei wie ein Triumphant in Wien empfangen worden. Alles sei ein Schauspiel gewesen, wie es der Berichterstatter, der schon Zeuge vieler großer Kundgebungen für den Führer war, bisher noch nicht

triumphaler erlebt habe. „Dewre“ spart nicht mit gehässigen Bemerkungen, muß jedoch erwähnen, daß Hitler wie ein Sieger in Wien einzog.

Geist der Zusammenarbeit als Lebenselement

Rom: Für die italienischen Zeitungen ist es klar, daß die Gründung des Großdeutschen Reiches eine geschichtliche Notwendigkeit war. Sie schreiben, es sei für allemal festgestellt, daß das Hakenkreuz auf dem Brenner Italien nicht im geringsten beneurteilt. Das Telegramm Hitlers an Mussolini ist ein Dokument von hoher menschlicher, politischer und geschichtlicher Bedeutung. Es zeigt, daß der Geist der Zusammenarbeit auch in Europa von morgen das Lebenselement sein wird. Ausgerechnet aber jene Zeitungen und Politiker, wird geschrieben, die sich mit aller Energie um die Durchsetzung der Sühnemaßnahmen gegen Italien bemühten und die unausgesetzt von Erdrosseln redeten, zittern jetzt um die Zukunft Italiens.

Die Tschchoslowakei von den Habsburgern befreit

Prag: Sehr vernünftige Stimmen kommen aus der Tschchoslowakei. „Das Bismarck nicht zustandegebrachte, verwirklichte Hitler“ - „Blitzartige völlige Gleichhaltung“, so lautet die Ueberschriften der Artikel in denen zum Ausdruck gebracht wird, daß es für Oesterreich nur zwei Möglichkeiten gegeben habe, entweder Anschluß oder Rückkehr der Habsburger. Adolf Hitler habe das alte deutsche Ideal verwirklicht und damit die Tschchoslowakei von der Habsburger Gefahr befreit. Sie müsse jetzt alles tun, um ein gutes Einvernehmen mit dem Deutschen Reich herzustellen.

Mussolini spricht

Mussolini wird heute um 17.00 Uhr in der italienischen Kammer sprechen. Seine Rede wird von allen italienischen Radio-Stationen und zahlreichen ausländischen Stationen übertragen werden.

Die neue Mission der Südoostmark

Fortsetzung von Seite 1

Ich spreche im Namen der Millionen Menschen dieses wunderschönen deutschen Landes, im Namen der Steierer, der Nieder- und Oberösterreicher, der Kärntener, der Salzburger, der Tiroler und vor allem im Namen der Stadt Wien, wenn ich es den in diesem Augenblick jubelnden 68 Millionen übrigen deutschen Volksgenossen in unserem weiten Reich versichere:

Dies Land ist deutsch, es hat seine Mission begriffen, es wird diese erfüllen und es soll an Treue zur großen deutschen Volksgemeinschaft von niemandem jemals überboten werden. (Richtendenwollende Siegesheil-Rufe.)

Unsere Aufgabe aber wird es nun sein, durch Arbeit, Fleiß und gemeinsames Einstehen und Zusammenstehen die großen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben zu lösen, vor allem aber Oesterreich immer mehr zu einer T r u b u r g n a t i o n a l s o z i a l i s t i s c h e r G e s i n n u n g und nationalsozialistischer Willenskraft zu entwickeln und auszubauen. (Begeisterungstürme setzen erneut ein.)

Der Dank an die Nationalsozialisten

Ich kann diesen Appell an Sie aber nicht schließen, ohne nun der Männer zu gedenken, die es mir mit ermöglicht haben, die große Wende in so kurzer Zeit mit Gottes Hilfe herbeizuführen. Ich danke den nationalsozialistischen Mitgliedern der Regierung, an ihrer Spitze dem neuen Reichsstatthalter Seyß-Inquart. (Lebhafte Zustimmung der festlich gestimmten Menge.) Ich danke den zahllosen Parteifunktionären, ich danke aber vor allem den ungezählten namenlosen Idealisten, den Kämpfern unserer Formationen, die in den langen Jahren der Verfolgung bewiesen haben, daß der Deutsche, unter Druck gesetzt, nur noch härter wird. (Erneute Ausbrüche jubelnder Begeisterung.)

Diese Jahre der Leidenszeit haben mich in meiner Ueberzeugung vom Werte des deutsch-österreichischen Menschen im Rahmen unserer großen Volksgemeinschaft nur bestärkt. Die wunderbare Ordnung und Disziplin dieses gewaltigen Geschehens ist aber auch ein Beweis für die Kraft der diese Menschen befehlenden Idee. Ich kann somit in dieser Stunde dem deutschen Volke die größte Volksgemeinschaft und mein es Lebens abstaften. (Gewaltig branden die Heilrufe zum Führer.)

Als der Führer und Kanzler der deutschen Nation und des Reiches melde ich vor der Geschichte nunmehr den Eintritt meiner Heimatin in das Deutsche Reich. (Minutenlange unvorstellbare Rundgebungen der Freude und der Begeisterung brausen nach diesen Worten des Führers über den weiten Helldenplatz.)

Deutschland und sein neues Glied, die Nationalsozialistische Partei und die Wehrmacht unseres Reiches Sieg Heil!

Unaußföhrlich tosen die Siegesheil-Rufe nach dieser denkwürdigen Rede des Führers über den historischen Platz. Die Hymnen des deutschen Volkes, das Deutschlandlied und das Lied Horst Wessels werden in tiefer Ergriffenheit von den Hunderttausenden angestimmt.

Seyß-Inquart ist Reichsstatthalter

Wien, 15. März. Der Führer und Reichskanzler hat den österreichischen Bundeskanzler Dr. Seyß-Inquart zum Reichsstatthalter von Oesterreich mit dem Sitz in Wien ernannt.

Auf Vorschlag des Reichsführers H. wurde der österreichische Reichsstatthalter weiterhin zum H-Gruppenführer ernannt.

Rundstedt und Bock Generalobersten

Der Führer und Reichskanzler beförderte den hochverdienten General der Infanterie von Rundstedt, Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I Berlin, und den Oberbefehlshaber der 8. Armee, General der Infanterie von Bock, zu Generalobersten. Letzterem sprach der Führer die Beförderung persönlich kurz vor der großen Parade in Wien aus unter besonders anerkennenden Worten für die Leistungen der ihm unterstellten Truppen.

Im Anschluß an die auf dem Helldenplatz stattgefundenen Kundgebung stellte Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei, Himmler, dem Führer die H-Untersturmführern beförderten Standarten-Oberjunker der H-Junkerschule Braunschweig vor.

Stimmzettel für die Volksabstimmung

Wien, 15. März. Der Text des Stimmzettels, der für die Volksabstimmung am 10. April 1938 ausgegeben wird, lautet folgendermaßen: „Bekennst du dich zu unserem Führer Adolf Hitler und damit zu der am 13. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich?“

Richtlinien für die österreichischen Gauen

Sofort nach seiner Ankunft in München hatte der Führer eine mehrstündige Konferenz mit seinem Stellvertreter Rudolf Heß. Er gab dabei die Richtlinien, die für den Wiederaufbau der NSDAP in Oesterreich gültig sein werden.

Bis Sonntag wird beflaggt

Der Reichs- und preussische Minister des Innern gibt folgendes bekannt: Aus Anlaß der Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit dem Reich flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich ab sofort bis einschließl. Sonntag, den 20. März 1938, vollmast. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

Wechsel in der Leitung des Oberamts Nagold

Landrat Dr. Lauffer ist Nagold ist mit Wirkung vom 15. März in das Württ. Innenministerium einberufen worden. Als Oberamtsverweser hat Landrat Dr. Haegeler in Calw gestern auch die Leitung des Oberamts Nagold übernommen.

Kinder bitten dich!

Die Kinderlandverschickung der NSB. ist wichtig für die Gesundheit unseres Volkes. Jungens und Mädels, Kinder bedürftiger Volksgenossen anderer Gaue, kommen auf einige Wochen zu uns in den Schwarzwald in Erholung. Sie leben auf im Kreis ihrer Pflegefamilie. Welch schöne Erinnerung verknüpft sich mit dem Ferienaufenthalt für das Kind. Es hat neue Landschaften gesehen und andere Menschen kennengelernt. Mit gesundem, frischem Aussehen kehrt es zurück. Auch du kannst einem Kind eine solche Erholung angedeihen lassen. Es ist der Sinn der Volksgemeinschaft, daß der wirtschaftlich Stärkere den wirtschaftlich Schwächeren unterstützt. Dein Opfer hilft die Urzelle des Volkes, die Familie, gesund erhalten. Laß diesen Aufbruch nicht an dir vorbeigehen! Wenn in diesen Tagen die Amtswalter der NSB. an dich herantreten, so stelle auch du eine Freistelle für ein erholungsbedürftiges Kind zur Verfügung!

Feierstunde der NS. F. a.enschaft

Im letzten Heimabend gedachte die Ortsgruppe Calw der NS-Frauenchaft unserer im Weltkrieg Gefallenen. Die Feierstunde, die von der Ortsgruppenleiterin gestaltet wurde, begann mit dem Lied „Heilig Vaterland“. Einige Erlebnisse aus dem großen Kriege riefen das Selbsterlebte wieder ins Gedächtnis. Die Frauen werden es diesen Männern nie vergessen, welche Opfer sie gebracht haben. Im Hinblick auf die Taten jener Helden erscheinen uns unsere Opfer gering! Ein dankbares Gefühl dem Führer gegenüber kam in den Frauen auf, denn sein Bestreben ist es, uns vor einem neuen Krieg zu bewahren.

Auch die Schüler müssen es wissen

Reichserziehungsminister Rust hat die folgende Anordnung getroffen: Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich erfüllt uns alle, die wir diese großen weltgeschichtlichen Tage miterleben dürfen, mit stolzer Freude. Ich will, daß auch die Jugend diese Zeit bewußt miterlebt und ordne deshalb an, daß in den Schulen in den folgenden Tagen laufend auf den Gang der Ereignisse in Oesterreich hingewiesen wird. Zu diesem Zweck hat der Schulleiter jeweils am Morgen zu bestimmen, in welcher Stunde und gegebenenfalls in welcher Weise die Lehrer meiner Anordnung zu entsprechen haben.

Pimpfe, die in die SS. überführt werden. In unserer gestrigen Bekanntgabe der Namen der Calwer Pimpfe, die in die Hitler-Jugend überführt werden, hat sich leider infolge eines technischen Versehens eine Lücke ergeben. Die nicht aufgeführten Pimpfe sind Horst Hagenlocher und Erich Pfeilster, beide Schüler der Oberschule Calw.

Amtl. Ueberleitungsmaßnahmen nicht stören

Die Bestimmungen über den Reiseverkehr nach Deutsch-Oesterreich gelten noch. Zur Behebung von Zweifeln wird amtlich darauf hingewiesen, daß die bisherigen Bestimmungen über den Reiseverkehr nach Oesterreich nicht außer Kraft getreten sind. U. a. gelten die des öffentlichen Verkehrs sowie auch die Bestimmungen des Gesetzes über den Reiseverkehr mit Oesterreich vom 24. August 1936 weiter, wonach Pässe von Reichsangehörigen mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im übrigen Reichsgebiet für Reisen nach und durch Oesterreich nur gültig sind, wenn sie den Zusatzvermerk: „Gültig auch für Reisen nach und durch Oesterreich“ enthalten. Reisende, die ohne diesen Zusatzvermerk nach Oesterreich ausreisen wollen, werden zurückgewiesen. Von den Volksgenossen muß erwartet werden, daß sie sich bei dem Entschluß, nach Oesterreich zu reisen, die größte Zurückhaltung auflegen in dem Bewußtsein, daß die notwendigen amtlichen Ueberleitungsmaßnahmen unter keinen Umständen gestört werden dürfen. Reisende, die ohne Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen die Grenze zu überschreiten versuchen, werden in jedem Falle zurückgewiesen.

An die Nachbarn der Reichsbahn! Eine Bitte der Reichsbahndirektion Stuttgart

Die Reichsbahndirektion Stuttgart war in den letzten Jahren bemüht, durch Instandsetzung ihrer Bahnhofsgebäude und sonstigen Bauten, durch Schaffung gärtnerischer Anlagen, Entfernungen unschöner Buden und so weiter den Reisenden aus dem In- und Ausland erfreuliche Eindrücke zu vermitteln und so auch auf diese Weise den Fremdenverkehr zu heben. Zur Erreichung des gewünschten Erfolgs bedarf die Reichsbahndirektion aber der verständnisvollen Unterstützung und Mitwirkung der Volksgenossen an deren Wohn- und Arbeitsstätten ihre Züge vorbeifahren. Auch diese Nachbarn der Reichsbahn können mit Instandsetzung von Gebäuden durch Neuanstrich, mit Blumenkübeln entlang den Bahnanlagen, Wiederherstellung schadhafter Räume, Beseitigung schlechter Schuppen, Wegräumen von Schutt- und Gerümpelplätzen und sonstige angebrachte Verbesserungen im Bunde mit der Reichsbahn das Landschaftsbild verschönern. Es wird daher an alle, die es angeht, die Bitte gerichtet, in ihrem Teil das gute Werk zu fördern.

Vorsicht — Waldbrandgefahr!

In den letzten Tagen wurde wiederholt berichtet, daß infolge von Fahrlässigkeit oder Unvorsichtigkeit Grasbrände entstanden. Bei trockener Frühjahrswitterung ist die Gefahr solcher Brände, vor allem aber von Waldbränden, besonders groß. Es muß daher alles vermieden werden, wodurch ein Waldbrand entstehen kann, z. B. das Wegwerfen von

Unsere Kinder gehören aufs Land

Berufsmöglichkeiten in der Landwirtschaft

Viele Tausende von Eltern und Kinder sollen jetzt eine Entscheidung treffen, die nicht nur für das ganze Leben dieser jungen Menschen entscheidend ist, sondern auch für die Gesamtheit: die Entscheidung über den zukünftigen Beruf. Jeder junge Mensch bringt verschiedene Fähigkeiten mit und die Wahl des Berufes hängt nicht häufig ab von den Aussichten, die er bietet. Eine Gruppe von Berufen, die früher fast unbeachtet blieb, ist heute ganz besonders in den Vordergrund gerückt: die Gruppe der landwirtschaftlichen Berufe. Auf dem Lande bieten sich heute für die Jugendlichen eine Fülle von Arbeitsmöglichkeiten. Zugleich erfüllt den jungen Menschen auf dem Lande das stolze Gefühl, daß seine Arbeit zweckvoll ist und er an dem großen Ziel, der Ernährung unserer Nation, mitwirken kann. Schon der junge Mensch braucht dieses Gefühl, daß seine Arbeit notwendig ist, daß sie an etwas Wertvollem mitwirkt, wenn er sich glücklich fühlen soll. Der Rufus des Reichsbauernführers zur Arbeit am deutschen Boden, die Anforderung „Müßig mit Kamerad“ bringt es noch einmal ganz klar zum Ausdruck, daß jeder Junge, jedes deutsche Mädchen heute auf dem Lande gebraucht wird. Haben wir nicht genug Menschen, die sich der Landwirtschaft zur Verfügung stellen, so können wir nicht erwarten, daß der Boden uns ausreichend ernährt.

Wo Kinder oder vor allem Eltern noch einige Bedenken haben, kommen sie zunächst daher, daß noch Unklarheiten über die landwirtschaftlichen Berufe bestehen. Jeder landwirtschaftliche Beruf ist heute ein gelebter Beruf. Fast alle setzen nur die Volksschule voraus und geben somit wirklich allen Jugendlichen die Möglichkeit, sich je nach Neigung für eine der zahlreichen Tätigkeiten auf dem Lande zu entscheiden. Die ersten Grundkenntnisse vermittelt in einer sorgfältigen

genau vorgeschriebenen Ausbildung eine zweijährige Grundlehre, bei den Jungen die Landarbeit und bei den Mädchen die ländliche Hausarbeit. In anerkannten Lehrbetrieben erhalten die jungen Menschen eine sorgfältige Ausbildung, bekommen aber schon gleichzeitig, was den jungen Menschen besonders stolz macht, eine tarifliche Entlohnung. Nach diesen zwei Jahren beginnt dann die entsprechende Sonderlehre. Ein großer Teil der Jungen wird den gelernten Beruf des Landarbeiters vorziehen, der eine sehr vielseitige Tätigkeit in sich schließt. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, bei entsprechender Weiterbildung später einmal Landwirt zu werden.

Wer gern für Tiere sorgt, kann Metzger, Motzschlachmann, Schäfer, Schweinehirt, Geflügelzüchter, Pelztierhändler oder Jäger werden. Im Gartenbau gibt es, je nachdem, ob man sich dem Obst-, Gemüse- oder Blumenbau widmen will, verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten. Die Verwaltungsberufe sind durch den landwirtschaftlichen Rechnungs- und Buchführer vertreten. Entsprechende Berufe kann das Mädchen ergreifen. Als Hausarbeitsgehilfin, ländliche Hauswirtschaftsgehilfin oder in selbständiger Tätigkeit als geprüfte Wirtschaftlerin findet sie ein ebenso großes Arbeitsfeld wie als Hauswirtschaftsgehilfin, als Geflügelzüchterin, Gärtnerin, Imkerin oder schließlich als Rechnungsführerin. Die Arbeitsämter und die Landbauernschaft Württembergs geben Auskunft über alle Ausbildungsmöglichkeiten und sonstigen Einzelfragen. Wer einen gelunden und ansehnlichen Beruf, eine verantwortungsvolle und befriedigende Arbeit wünscht, wer dorthin will, wo ein tüchtiger Mensch gebraucht und geschätzt wird, der wähle einen der anerkannten und geachteten landwirtschaftlichen Berufe.

brennenden Zigarren- oder Zigarettenresten oder Zündhölzern, das Ausklopfen brennender Pfeifen und dergleichen sowie das Abfischen im Walde oder in seiner Nähe. Zuwiderhandlungen ziehen Bestrafungen und Schadenersatzforderung nach sich.

Neue Mischbrotzusammensetzung in Württemberg. Der Vorsitzende des Getreidewirtschaftsverbandes Württemberg hat in einer Anordnung Nr. 51 des Getreidewirtschaftsverbandes Württemberg eine Änderung der Brotmarkordnung bzw. der Zusammenfassung der Mischbrote bestimmt. Das Roggenmischbrot, für das bisher eine Mischung von 65 bis 75 Prozent Roggenmehl vorgeschrieben war, muß künftig 75 bis 85 Prozent Roggenmehl enthalten; das Weizenmischbrot hat anstatt der bisherigen 65 bis 75 Prozent jetzt 50 bis 60 Prozent Weizenmehl zu enthalten.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabest. Stuttgart. Ausgegeben Montag, 14. März, 21.30 Uhr. Wettervorhersage für Mittwoch: Heiter, trocken, bei schwachen Winden aus Süd und Südwest tagsüber warm, nachts leichter Frost. Wettervorhersage für Donnerstag: Zeitweise heiter und mild.

Nagold, 15. März. Die Landwirtschaftsschule Nagold hielt ihre Schlußfeier, verbunden mit einem Schülerabend im Gasthaus zum Hirs in Güttingen ab. Die Schüler trafen schon mittags dort ein, und konnten dann unter Führung ihres Schuldirektors, Ökonomenrat Haeder, einige landwirtschaftliche Betriebe besichtigen, darunter auch die Farrenhaltung der Gemeinde, und die neuinacrierte Molkerei. — Das Deutsche Volksbildungswerk Nagold begann mit einer Vortragsreihe, die von der Rassenkunde ausgehend, wichtige Rassen- und Vererbungsgeetze (Natur- und Staatsgeetze) behandelt. P. Studenrat Gittinger, ein hervorragender Fachmann auf diesem Gebiet hält die Vorträge.

Engelsbrunn, 15. März. Bürgermeister Gottlieb Burster tritt, nachdem er die Altersgrenze überschritten hat, mit Ablauf dieses Monats in den wohlverdienten Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist Obersekretär Erwin Rottner, zur Zeit Stabsassistent in Mekkelen, gewählt worden. Nachdem diese Wahl inzwischen ministerielle Genehmigung gefunden hat, erfolgt die Amtseinführung am Samstag, den 26. März. Dem neuen Bürgermeister geht der Ruf eines tüchtigen Verwaltungsfachmannes voraus. Er ist geboren in Calmbach, wo sein Vater Forstwart war.

Pforzheim, 15. März. Gestern nachmittag ist ein dreifähriger Knabe beim Spielen verunglückt. Er sprang seinem Reifen nach, der aus dem Haus (Westliche 185) auf die Straße rollte. Der Knabe rannte gegen die vorbeifahrende Straßenbahn, wurde erfasst und zu Boden geschleudert. Er erlitt einen schweren Schädelbruch. — Am Nachmittage des gleichen Tages sprang im Stadteil Brözingen ein Volksschüler aus Unachtsamkeit beim Ballspiel vom Geländer der Westlichen Karl-Friedrich-Straße auf die Fahrbahn und gegen ein Kraftrad. Der Schüler sowie der Kraftradfahrer kamen zu Fall. Der Schüler wurde am Kopfe verletzt.

Spiel des Schicksals

Roman von JUSTUS EHRHARDT

Copyright 1938 by Karl Duncker-Verlag, Berlin

Aber da war wieder Rades Stimme bei ihr, tröstend: Du hast etwas Besonderes an dir! Sie richtete sich daran auf. Es war nicht ihre Schuld wenn sie nicht studiert hatte. Gab es denn noch solche Eltern wie Vater und Mutter? Man tut dieses nicht und man kann doch nicht mit jenen verkehren. Arbeiten in einem fremden Haus? Das war früher nicht üblich und man hatte das nicht nötig. Das einzige Kind. Mutters Stimme war jetzt Rettung gegen diese selbstbewußte Frau, die zwei Kinder verlor und nun die wissenschaftlichen Ergebnisse der Forschungsreise bearbeiten wollte. So stumm und voll Gedanken war Monika, daß Frau Ruch sie einmal prüfend anfaß: „Sie freuen sich doch über das baldige Wiedersehen?“ Es klang streng und verwundert, als erwartete sie keine Antwort. Aber Monika beistete sich, eine Antwort zu geben: „Natürlich freue ich mich!“ Und dann noch, fast wie eine Entschuldigung: „Achtzehn Monate sind eine laane Zeit!“ Jetzt kamen ihr fast Tränen in die Augen, und Frau Ruch streichelte ihr einmal über die Hand: „Gewiß, ganz gewiß, Kindchen, eine laane Zeit!“ Dann ging sie sehr rasch davon. Sie wartete nicht einmal ab, daß Frau Geheimrat Hiller sich von ihr verabschiedete. Am gleichen Augenblick war Monika wie-

der gesund. Sie vergaß von einer Stunde zur anderen, daß sie überhaupt krank gewesen war. Sie wollte Rade sprechen. Diese letzte Unterredung sollte auch die letzte Entscheidung bringen. Eigentlich war die Entscheidung ja schon längst gefallen.

Franz Rade antwortete nicht sofort, er war verweilt; dann kam ein Brief aus München. Er arbeitete jetzt sehr intensiv und konnte nicht kommen. Was für eine Entscheidung denn Monika meine? Er wisse nicht, was noch entschieden werden müsse. Martin Könnebeck käme schon in einigen Wochen zurück? Das sei gut, um ein für allemal die Sache aus der Welt zu schaffen. Im übrigen sei Monika hier längst angemeldet. Alle warteten auf ihr Erscheinen, das königlich gefeiert würde. Ein Fest, wie es nur Künstler erdenken könnten. Auch die Arbeit stehe unter einem guten Stern. Der zweite große Auftrag, das Wandbild für den Konferenzsaal der Stahlbauindustrie sei ihm gelungen. Er sparte nicht mit Worten, sein Werk zu loben. Monika hatte Falten über den Augen, als sie weiterlas. Martins Brief und dieser: zwei von Grund auf verschiedene Welten. Aber gleich darauf nicht sie schon wieder. Der schöpferische Mensch, der wahre Künstler durfte auch sein eigenes Werk loben. Galten überhaupt die üblichen Geetze für außergewöhnliche Menschen? Wie endlich rein war doch Rades Freude am gelungenen Werk, nichts von falschem Pathos und Ueberheblichkeit.

Sie wollte noch einige Tage vergehen lassen und aus der Ruhe einiger Tage, an denen die Eltern verweilt, antworten. Frau Geheimrat Hiller fühlte sich als eine moderne Frau, als sie keineswegs darauf bestand, daß Monika sie begleiten müsse. Wer streng und gleichmäßig erzogen worden ist, darf allmählich selber Entscheidungen treffen.

Auch den regelmäßigen Verkehr Franz Rades in ihrem Hause hielt sich die Mutter sehr zugute; man kann nicht engherzig sein. Man muß sein Kind ja kennen, um ihm vertrauen zu können.

Die Stille, die sonst immer in allen Räumen der Hillerischen Wohnung herrschte, war nach der Abreise fast bedrückend. Monika öffnete manchmal die Fenster weit, um die Geräusche der Straße hereinzulassen. Sie besuchte Bekannte, Freundinnen. Man grüßte, aß Gebäck und Sitzigkeiten, besprach Schicksale von anderen Bekannten. Abends sah sie dann allein in der geräumigen Wohnung. Das Mädchen war ausgegangen. Die Stille und Verlassenheit einer solchen Wohnung ist größer als das Alleinsein in einem endlosen Wald oder unter einem nächtlichen Sternenhimmel.

Monika machte Licht im Wohnzimmer, tief dann rasch in das sonst so heilige Arbeitszimmer des Vaters, zog Bücher aus dem Schrank, verstreute sie über Tische und Stühle, blätterte manchmal und las, immer wieder von der Stille beunruhigt. Als die Klingel durch alle Räume lärmte, atmete sie fast befreit auf. Ein Telegramm. Alle Gedanken flogen zu Rade, der sie sicher jetzt rief. Ein königliches Fest, wie es nur Künstler erdenken können, sollte gefeiert werden, wenn sie kam.

„Mit dem Dampfer ‚Victoria‘ eintrefte Hamburg drei Wochen, glückliches Wiedersehen Martin.“ Sie bewegte das Telegramm hin und her, aber die Worte blieben und sie behielten auch ihren Sinn „glückliches Wiedersehen“. Jetzt mußte doch etwas geschehen. Vielleicht öffnete sich die Erde und verschlang sie, oder die Decke brach ein. Ging die Welt nun wirklich weiter wie zuvor? Martin kehrte nach zwanzig Monaten zu-

rück, und die Uhr lief weiter: tac, tac, tac, eifertig und ungerührt.

„Er kommt zurück“ stammelte sie ratlos und ohne Fassung. „Er kommt zurück“ plapperten ihre Lippen gegen den Tisch des Vaters hin, zu den Büchern an der Wand und dann durch das Wohnzimmer in ihr eigenes Zimmer zurück: „Er kommt zurück...“ in drei Wochen... Die Luft zog sich staubig und trocken zusammen, sie stach beim Atmen. Hob sich nicht der Kopf aus dem dunklen Rahmen auf ihrem Tisch langsam höher? Ja komme wieder, liebe, liebe Monika. Schlicht und geradeweis, vertrauensvoll und warm klang seine Stimme. Seine Augen ließen sie nicht mehr los. Fehn Minuten, eine Stunde lang.

Sin und her flatterten noch manchmal die Gedanken, aber die wenigen Worte auf dem Papier entschieden über die Zukunft. Zwanzig Monate sind eine lange Zeit, bat sie noch einmal um Verzeihung. Sie wollte sich verteidigen, noch ehe er ein Wort gegen sie gesagt hatte. Unentwegt sah sie seine hellen Augen an, vielleicht ein wenig streng oder ernst, aber es waren doch seine Augen.

Ganz ruhig und entschlossen vertiefte sie die Wohnung. Auf dem Postamt schrieb sie: „Glücklich deine Monika. Drei Worte, aber genug. Jetzt konnte sie endlich wieder glücklich sein. Das mußte doch so sein.“ Franz Rade lächelte nur. Er lächelte einfach alle Bedenken und Zweifel fort. Entscheidung? Von was redest du denn immer, kleines Mädchen. Du kommst mit mir, und du wirst sehen, wie leicht alles ist. Die Eltern werden sich damit abfinden müssen. Und Martin? Franz Rade zwuckte die Schultern. Er ist von jeher ein Pedant gewesen. Auch er wird sehen, daß man das Schicksal nicht aufhalten kann. (Fortsetzung folgt)

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Kreisvertriebsstelle. Wir haben festgestellt, daß die Abrechnungen für „Arbeiterturn“ und „Aufbau“ in letzter Zeit recht unpünktlich erfolgten. Bis zum 25. jeden Monats muß der Gesamtbetrag auf Girokonto 97 der Kreisparkeasse Calw einbezahlt sein. Bei späterer Einzahlung muß der Bruttobetrag bezahlt werden; es dürfen also dann keine Vertriebsspesen in Abzug gebracht werden.

Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung. Wir weisen nochmals auf die pünktliche Einhaltung der Meldetermine laut Rundschreiben vom 3. bzw. 8. März hin. Bei der Meldung des Mitarbeiterstabes der Ortsvereine müssen auch sämtliche Blodobmänner gemeldet werden.

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatung. Am Donnerstag, den 17. März, findet in den Räumen der Kreisleitung Calw von 10-12 Uhr Rechtsberatung für Arbeitnehmer statt.

Hilfer-Jugend

HJ. - Standortarzt, Feldscherkurs. Heute abend Feldscherkurs in Calw. Antritt 20 Uhr an der Oberstufe.

Untergan Schwarzwald (401). Untergangsführer u. Betr. Jungmädelführerinnen - Osterlager. Über die Osterferien findet für die F.-Scharführerinnen und die neu einzutretenden JM.-Führerinnen ein Osterlager in Altensteig statt. Jede F.-Scharführerin bzw. Jungmädelführerinnen selbst sofort namentlich die Teilnehmerinnen zu diesem Lager. Dort wo keine F.-Schar vorhanden ist, muß jede Gruppe eine Jungmädelführerin schicken.

Sport

VfL. Stammheim ist Meister!

VfL. Stammheim - F.B. Neubulach 4:1 (0:1)
Der VfL. Stammheim bestritt am Sonntag sein entscheidendes Pflichtspiel um die Meisterschaft. Neubulach zeigte sich hierbei als starker Gegner und führte bis in die 2. Halbzeit 0:1. Dann brachten 4 Tore, eines schöner wie das andere, Stammheim schließlich den Meisterschaftstitel. Stammheims bester Spieler war der Halbrechte Böllhoff. Der Vereinsführer, Bürgermeister Benzinger, beglückwünschte als erster seine Mannschaft zu ihrem Erfolg. Das Spiel wurde von Schiedsrichter Dohs, Unterreichenbach, einwandfrei geleitet.

Turnen

Ländertreffen Deutschland-Italien

Am 1. April abends 20 Uhr findet in der Stuttgarter Turnhalle ein Ländertreffen Deutschland-Italien im Geräteturnen statt. Nach dem glänzenden Verlauf der Deutschen Meisterschaften im Geräteturnen in Karlsruhe, welche auch vom Kreis 5 Nagold gut besucht waren, wird dieses Ländertreffen ein Glanzstück deutschen Turnens sein. Die deutsche Mannschaft mit Steffens, Bedert, Volz, Sandrock, Müller, Willi Stadel, Stutte und Stangel stellt ein außerordentliches Aufgebot deutscher Turner dar. Der Italienische Turn-

verband entsendet eine ausgezeichnete Vertretung der besten Geräteturner nach Deutschland. Das Ländertreffen wird unter dem Motto Leistung stehen, so daß ein Besuch mehr als lohnend ist.

Der Turnverein Calw organisiert eine Omnibusfahrt nach Stuttgart. Anmeldungen sofort bei Turnwart Gustav Hornikel oder bei der Geschäftsstelle des Turnvereins Calw, Wilhelm Wadenhuth, Biergasse.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Die gesamte Berliner Presse sieht heute früh im Zeichen des feierlichen Einzuges des Führers in die Hauptstadt des Großdeutschen Reiches. „Heute Freundtag in Berlin“ lautet die Schlagzeile des „Völkischen Beobachter“, der damit ausdrückt, daß 4 1/2 Millionen Volksgenossen der Reichshauptstadt in einem begeisterten Jubelsturm den Schöpfer des 75-Millionen-Reiches in Dankbarkeit und Liebe empfangen werden.

Deutschland ruft die Wehrfähigen!

Totale Erfassung im Deutschen Jungvolk und im Jungmädeldbund in der HJ.

In der kommenden Woche sind für die Wehrfähigen die Wehrstellen zum 1. und 3. April. Im Hinblick auf eine reibende Erfassung des Jahrganges ist eine entsprechende Propaganda von besonderer Bedeutung.

In diesen Wochen ergeht zum dritten Male im nationalsozialistischen Deutschland der Ruf an alle Jugend des Schuljahrganges 1927/28, der Jugendorganisation der Bewegung beizutreten. Über eine Million, 511 000 Jungen und 495 000 Mädchen, umfaßt dieser Jahrgang allein schon innerhalb der feierlichen Grenzen des Reiches - das Land Österreich nicht dazugerechnet. Sie werden zu einem ersten selbständigen Schritt in ihrem jungen Leben aufgefordert: für die Teilnahme an dem Dienst des Volkes, am Wert Adolf Hitlers sich zu entscheiden.

Für diese Jungen und Mädchen selbst gibt es bei dieser ersten Lebensentscheidung wohl kein „Oben“. Ihr junges, gesundes, aufgeschlossenes Lebensgefühl läßt sie die Tage zählen bis zu der Stunde, da sie in feierlicher Verpflichtung in das Deutsche Jungvolk und den Jungmädeldbund aufgenommen werden. Und was kann sich ein edler und gesunder Junge und ein frisches Mädchen höheres wünschen, als das Glück der Zugehörigkeit zu dieser größten Jugendorganisation der Welt, die sie aus dem Leben der Geschwister und älteren Kameraden und Kameradinnen eigentlich schon ziemlich gut kennen.

Auch für die 2 Millionen deutscher Eltern der wehrfähigen Jungen und Mädchen wird die Entscheidung zum Eintritt ihrer Kinder in die nationalsozialistische Jugendbewegung heute keine Frage der Ueberwindung besonderer Hemmnisse sein. Diese Jugendorganisation hat durch die stetig wachsenden Erfolge ihrer Arbeit in den letzten Jahren das Vertrauen der deutschen Elternschaft erworben! Und es hieß gegen die Zukunft der eigenen Kinder handeln, wollte man aus persönlichen Anschauungen, Meinungen, Grundfähen und Bindungen oder Klüftchen irgendwelcher Art sich dem gesunden, frohen Wollen und Können der Jugend widersetzen!

Wenn nun in Württemberg vom 19. bis 26. März je einschließlich die Meldestellen zur Erfassung des neuen Jahrganges geöffnet sind, dann wissen wir, daß auch bei uns dieser neu aufgerufenen Jahrgang genau so selbstverständlich diesem Rufe Folge leisten wird, wie es in den vergangenen Jahren die Millionen Pimpfe und Jungmädler getan haben und wie es in Zukunft alljährlich immer wieder die junge Mannschaft des Volkes tun wird.

Im Aufrufe des Führers ruft die Hitler-Jugend die Wehrfähigen! Deutschland ruft die Jahrgänge 1927/28!

Die Stadtverwaltung Wiens hat dem Oberbürgermeister und Stadtpräsident der Stadt Berlin, Dr. Lippert, ein Grußtelegramm zugesandt. In ihrer Antwort hat die Stadtverwaltung Wiens die Errichtung des ersten Hitler-Jugend-Heimes in Wien übernehmen werde.

Nachdem die Welt Zeuge des gewaltigen Geschehens in Deutsch-Österreich geworden ist, zeigt sich auf der ganzen Erde eine Erscheinung, die alle Deutschen mit tiefer Genugung erfüllt. Die staatsmännliche Persönlichkeit des Führers und Reichskanzlers steht im Mittelpunkt der Meinungen der Völker. Staunend bis ins Tiefste gepackt stehen sie dem Genie eines Mannes gegenüber, dessen Aufstieg ihnen von Romantik umgeben scheint und dessen Großtaten in Europa ihn neben die größten Helden der Weltgeschichte stellen.

Die ungarische Regierung hat dem Führer und Reichskanzler die herzlichsten Glückwünsche zu der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich zum Ausdruck gebracht und

sich entschlossen, die bisherige ungarische Gesandtschaft in Wien in ein Generalkonsulat umzuwandeln.

Der französische Botschafter in London, Corbin, suchte am Dienstag abend den Außenminister Lord Halifax auf. Der diplomatische Korrespondent Reuters schreibt hierzu, daß der enge Kontakt zwischen England und Frankreich über die Lage in Mitteleuropa aufrechterhalten werde.

Der sowjetpanische Verkehrsminister teilt mit, daß nationale Flieger den zwischen Valencia und Barcelona verkehrenden Eisen-

Unser nationalsozialistisches Winterhilfswerk



ist rein erziehungsmäßig das größte angewandte Sozialwerk, das die Welt je gesehen hat.

(Der Führer über das Winterhilfswerk)

bahnung in der Nähe von Taragona mit Bomben belegt haben.

Aus Sowjetpanien eintreffende Nachrichten geben Kunde von der zunehmenden Panikstimmung angesichts des unaufhaltsamen Vordringens der nationalen Truppen in Aragon. Dem Madrider Subdittorial „für Gerüchtemacher“ wurden am Dienstag 20 Personen angeführt, gegen die sämtlich Todesstrafe beantragt wurde.

Die sowjetpanische Vertretung in Paris beklagt sich in Frankreich verbreitete Gerüchte zu entkräften, wonach es in Barcelona zu schweren Unruhen gekommen ist und wonach die Volksgewalten um einen Waffenstillstand gebeten haben.

Sieben wird amtlich aus Moskau mitgeteilt, daß die Hinrichtung der achtzehn in Moskauer Prozej zum Tode verurteilten ehemaligen Sowjetgewaltigen vollzogen worden ist.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte

vom Dienstag, dem 15. März

Auflage: 31 Ochsen, 127 Bullen, 190 Kühe, 99 Färsen, 882 Kälber, 1346 Schweine, 252 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Rfl.: Ochsen a) 41-44, b) 38-40, c) 34-35; Bullen a) 41-42, b) 36-38, c) 28, d) 26; Kühe a) 41 bis 42, b) 34-38, c) 25-29, d) 16-24; Färsen a) 42-43, b) 38-39, c) -, d) 25; Andere Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 61-65, b) 53-59, c) 45-50, d) 38; Schweine a) 56, b) 1. 55, b) 2. 54, c) 52, d) 49, e) 49, f) -, g) 1. 53, g) 2. 51, h) -.

Marktverlauf: Großvieh: a) Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen zugekauft. Handel in den übrigen Wertklassen lebhaft. Kälber lebhaft, Schweine zugekauft.

Zentralkasse Württ. Genossenschaften. Nach dem letzten erschienenen Bericht über das 40. Geschäftsjahr ist der Umsatz von 2.212.361.000 RM. im Jahre 1936 auf 2.791.590.000 RM. im Berichtsjahre angestiegen und die Bilanzsumme erhöhte sich in der gleichen Zeit von 24.202.000 auf 37.746.000 RM. Der Reingewinn ist mit 79.632.63 RM. ausgefallen unter Einrechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahre (10.137 RM.). Der HJ. am 19. März wird eine Dividende von 5 v. H. auf die Geschäftsguthaben und eine Zuzahlung an die Mitglieder mit zusammen 45.000 RM. in Vorschlag gebracht.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwalddacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw
Verlag: Schwarzwalddacht G. m. b. H. Calw Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
D. A. H. 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Dankfagung

Für die liebevollen Beweise wohlthuender Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters danken wir herzlich.

Geschwister Bourdan.

Calw, 15. März 1938.

Calw, 15. März 1938.

Todesanzeige

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Rosa Ungemach

geb. Schönhardt

ist heute Mittag nach langer Krankheit im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Friedrich Ungemach mit Kindern.

Beerdigung Freitag Vormittag 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Alteres Mobiliar

zu verkaufen. Stühle, Tische, Bettladen usw.

Frommerts Erben
Altburgerstr. 30

Kabliau

im Anschnitt	im Ganzen
500 g 24	500 g 22

Kabliautilet 34
ohne Bauchlappen 500 g

Bücklinge 500 g 24
2 1/2 kg-Kiste 1.15

Pfannkuch

3/4 Robort

Suche für 15. 4. oder 1. 5. Erstmädchen

nicht unter 22 Jahren, welches gut bürgerlich kochen kann und schon in Stellung war, bei gutem Lohn. Zweitmädchen vorhanden.

Karl Souvenal, Meggerel, Bierzheim, Bleichstraße 74, Tel. 6837.

Eine mit dem 5. Kalb 37 Wochen trüchtige fehlerfreie Muggkuh

verkauft

Georg Lutz, Emberg

Suche Lehrlingen

für Bäckerei und Konditorei. Der- selbe kann schon 1 oder 2 Jahre in einer Bäckerei gelernt haben.

Ferner ein ehliches, freundliches

Das Injerat

ist das Heilmittel des geschäftlichen Erfolges. Es arbeitet Tag und Nacht.

Mädchen-Gesuch

für Küche und Haushalt, nicht unter 17 Jahren, bei gutem Lohn und Behandlung. Das Kochen kann erlernt werden.

E. Fischer, Weinstube u. Bäckerei Reichenbach/Fils

Mädchen

für Haushalt und Kasse. Ausbildung bei guter Behandlung und Lohn geboten.

Ehr. Mayer, Neuenbürg Bäckerei und Kasse

Heute frisch eingetroffen:

- Kabliau
- Seelachs
- Goldbarsch
- Seeaal
- Scheißfisch

Geräuchertes:
Büchling, Seeaal
Reiche Auswahl in **Marinaden**
Fischwurst
Krabbenwurst.

Roller, Marktplatz 17

Gesucht wird ein

Ein- bis Dreifamilien-Haus

- evtl. auch Geschäfts-Haus - hier oder nähere Umgebung in guter Lage bei entspr. Bar- oder Teilzahlung.

Angebote mit Beschrieb u. Preis erb. an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter N. 3. 68

Nach dem...
Berli...
Ministe...
Führer...
hofer...
...Me...
im Ra...
ner Kei...
im Ran...
gibt es...
nen, m...
empfin...
Sie...
heute...
Nicht...
ze n...
An d...
ich die...
trauen...
Ihre E...
namen...
Mei...
Nach...
Reichs...
und fü...
...Me...
eine je...
ja ma...
a u f m...
Ihres...
Wen...
an jen...